



Evangelisches Diakoniewerk Bethanien Ducherow

• Einrichtung des Johanniterordens •

Pflege und Betreuung im Alter und bei Behinderung • Anerkannte Werkstatt für behinderte Menschen



Nachrichten aus der Stiftung

Monatlich erscheinend als interne Veröffentlichung für Bewohner/innen und deren Angehörige, für die Mitarbeiter/innen und Beschäftigte des Ev. Diakoniewerkes Bethanien Ducherow – Einrichtung des Johanniterordens –

Ausgabe November 2013



Foto: privat

Monatsspruch November 2013:

Siehe, das Reich Gottes ist mitten unter euch.

Lukas 17, 21

KURZANDACHT

Vorsteher Pfr. M. Wilhelm



Foto: Thomas Wiencke

Monatsspruch Nov. 2013:

Siehe, das Reich Gottes ist mitten unter euch.

(Lukas 17, 21)

Im November ist unser Blick auf das Ende des Lebens und das Ende der Welt gerichtet. Die letzten Blätter fallen. Die Tage werden kürzer, das Licht weniger. Der goldene Oktober ist vorbei, der Advent mit seinem Kerzenschein und seiner Gemütlichkeit noch nicht da. Für viele ist dieser Monat sehr schwer zu bewältigen.

Für mich gehört der November im Jahreskreis ganz unverwechselbar dazu. Als Landpastor habe ich das Totengedenken am Ewigkeitssonntag in einer Vielzahl von Gottesdiensten

vorzubereiten. Die Gedanken gehen auf Wanderschaft und rücken die Endlichkeit des Lebens in den näheren Blick. Erwartet uns Gottes Ewiges Reich nach dem Tode und bekommen wir auf Erden schon einen Zipfel zu fassen? So fragen sich viele im Angesicht der Endlichkeit. In diese Verunsicherung hinein zielt der Monatsspruch aus dem Lukasevangelium. Das Reich Gottes ist mitten unter uns. Es ist schon da! Es scheint immer wieder auf, wo Menschen sich in Liebe begegnen, Barmherzigkeit üben, sich auch und gerade an den vielen kleinen Dingen freuen können, an jedem Tag, den Gott uns werden lässt. Und das Reich Gottes ist insbesondere dort, wo wir uns um Gottes Wort versammeln, miteinander beten, das Abendmahl feiern. Insofern runden die sehr gut besuchten Abendmahlsgottesdienste am Ewigkeitssonntag den November ab. Wir gedenken gemeinsam unserer Verstorbenen, teilen den Schmerz und die Trauer und leben in der Gewissheit, dass die Lebenden und Toten in Gottes Heilsplan hineingehören, niemand verloren ist. Wir lassen uns stärken für die Gegenwart und haben eine Zukunft sogar über den Tod hinaus.

Vorsteher Pfarrer Martin Wilhelm

Nachrichten aus der Stiftung

HEIMBEREICH

Nachmittag mit Angehörigen im Altenpflegeheim, Wohnbereich Buche

Am 24. September luden die Mitarbeitenden des Wohnbereiches Buche im Altenpflegeheim zum geselligen Kaffeemittag ein. Verwandte, Bekannte, Freunde und Angehörige nebst den Bewohnerinnen und Bewohnern des Wohnbereiches konnten sich es sich einmal so richtig gemütlich bei uns machen.



Foto: privat

Ab 14.30 Uhr erwartete sie ein reich gedeckter Tisch mit Kaffee, selbstgebackenen Kuchen und anderen Naschereien. Zu unserer Freude nahmen viele der Angehörigen das Angebot an und freuten sich gemeinsam mit dem Personal auf einen fröhlichen Nachmittag.



Foto: privat

Alle Teilnehmenden hatten sich viel zu berichten. Aus allen Ecken ertönte rege Kommunikation, die kaum zu unterbrechen war. Aber zum gemeinsamen Singen von bekannten Volksliedern und Schlagern ließen sich schließlich alle hinreißen. Passend zur Stimmung sangen wir zum Einklang: „So ein Tag, so wunderschön wie heute“, auch das Pommernlied und gesellige Stimmungslieder wie „Tiritomba“ oder „Hoch auf dem gelben Wagen“ sorgten bei allen für beste Laune!



Foto: privat

Nachrichten aus der Stiftung

Die Musikwünsche der Bewohnerinnen und Bewohner wurden berücksichtigt und natürlich erfüllt!



Foto: privat



Foto: privat



Foto: privat

Neben dem Gesang las uns Frau Schultz, die uns als Ehrenamtliche unterstützt, einige

Witze vor und konnte somit heiteres Schmunzeln bis großes Gelächter hervorrufen.



Foto: privat

Am Ende hörten wir dankende Worte und sahen in glückliche Gesichter. Alle Teilnehmenden bestätigen uns einen erfolgreichen Tag.



Foto: privat

Rückblickend schauen wir auf einen wiederholungsbedürftigen und sehr gelungenen Nachmittag zurück!

Team WB Buche

HEIMBEREICH

Herbstfest der Wohnheime für Menschen mit Behinderungen



Foto: privat

Am 2. Oktober fand unser Herbstfest statt. Geladen waren alle Bewohnerinnen und Bewohner aus Ducherow und Görke. Beide Standorte bereiteten sich im Vorfeld auf einen kulturellen Beitrag vor. Die Frauen aus Görke führten eine Miniplayback-Show und die Bewohnerinnen und Bewohner aus Ducherow führten das Stück „Die Rübe“ auf.

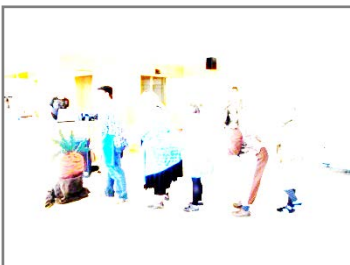


Foto: privat

Beide Darbietungen ernteten viel Applaus. Bei der Wahl des Abendessens ließen wir uns nicht lumpen: Es gab Spanferkel.



Foto: privat

Ein Dankeschön gilt an alle Kolleginnen und Kollegen, welche bei den Vorbereitungen fleißig mitwirkten und an die Frauen aus der Küche.

Team WH

Eine fischige Angelegenheit

Am 10.10.2013 fuhren Bewohnerinnen und Bewohner des Bischof- Krummacher-Hauses Wohnbereich Arche mit dem Zug von Ducherow nach Stralsund. Unser Ziel war das Deutsche Meereskundemuseum.

Die Zugfahrt war bereits ein großer Höhepunkt bei den

Nachrichten aus der Stiftung

Bewohnerinnen und Bewohnern.



Foto: privat

Kraken und Meerespflanzen bestaunen.



Foto: privat



Foto: privat

In dem Erdgeschoss des Gebäudes befand sich die Mensa, in der wir ein leckeres Mittagessen zu uns nahmen.



Foto: privat

Dort angekommen gingen wir zu Fuß durch die schöne Altstadt zum Meeresmuseum.



Foto: privat

Anschließend gingen wir zu Fuß zum Bahnhof zurück und traten die Heimreise an. Für uns war es ein schöner Ausflug, an den wir gerne zurück denken.

Team des WB Arche und Bewohner

In den tropischen Aquarien konnten wir zahlreiche exotische, bunte und verschiedene Fische, Schildkröten, Robben,

HEIMBEREICH

Laterne, Laterne, Sonne, Mond und Sterne Laternenumzug des Wohnbereichs Arche

An 29.10.2013 unternahmen die Bewohnerinnen und Bewohner des Bischof-Krummacher-Hauses, Wohnbereich Arche, einen Laternenumzug. Vorbereitend wurden mit den Bewohnerinnen und Bewohnern liebevoll und individuell Laternen gebastelt.



Foto: privat



Foto: privat

Um 16.00 Uhr zogen wir uns warm an und gingen in der Dämmerung mit unseren Lich-

tern durch das Dorf und über das Stiftsgelände.



Foto: privat

Bei unserer Wanderung sangen wir fröhliche Lieder und überraschten vorbei gehende Leute mit unserem bunten Umzug und den phantasievoll gestalteten Lichtern.



Foto: privat

Die Bewohnerinnen und Bewohner hatten viel Spaß dabei! Als uns kalt wurde, gingen wir zurück in den Wohnbereich, wo uns schon selbst gebackene und lecker duftende Pizza erwartete. Zum Aufwärmen tranken alle einen Punsch und genossen anschließend die herzhafte Pizza. Erschöpft fielen alle glücklich ins Bett.

Team des WB Arche und Bewohner

HEIMBEREICH

Heilkräuter aus der Apotheke Gottes - Der Husten -

Der Husten - Symptom einer Krankheit, aber keine eigenständige Erkrankung - entsteht meist aus der Entzündung der oberen Atemwege. Er ist dann unentbehrlich, weil er Schleim heraus befördert, der sonst die Bronchien verengt und einen guten Nährboden für andere Krankheitserreger abgibt. Anders sieht es beim trockenen und unproduktiven Reizhusten durch Rauch, Staub, chemische Dämpfe, Tumoren, Rippenfellentzündungen oder seelisch-nervöse Ursachen aus. Hier wird kein Schleim abgehustet. Jeder trockene Hustenstoß verschlimmert die Reizung der Schleimhäute, der Husten unterhält sich dagegen praktisch selbst. Schließlich kennen wir noch Husten durch Krankheiten außerhalb der Atemwege, vor allem bei Herzschwäche, Magen, Leber, Speiseröhre, Ohren, Gehirnerkrankheiten oder Vergrößerung der Schilddrüse (Kropf). Diese Krankheiten führen

Nachrichten aus der Stiftung

durch Fernwirkung ebenfalls zum unproduktiven Hustenreiz ohne Auswurf. Viele leiden unter einfachem Erkältungshusten mit mäßigem Fieber, Schmerzen in der Brust, Rasseln bei jedem Atemzug und leichter Atemnot als Folge der übermäßigen Verschleimung. In diesem Fall dürfte der Hustenreiz keinesfalls zu stark unterdrückt werden, sonst nimmt die Verschleimung zu und kann ernste Lungenkrankheiten begünstigen. Daher kombiniert man die hustendämpfenden Schleimdrogen (Eibisch und Huflattich) mit den schleimlösenden Kräutern (Schlüsselblume, Seifenkraut und Spitzweigerich) und auswurfördernden Drogen (Anis, Pfefferminze und Thymian). Bei einer stärkeren Verschleimung ergänzt man noch Gänseblümchen und Königskerze; und weil die Hustenstöße manchmal krampfartig erfolgen, rundet man die Kräutermischung durch Gänsefingerkraut ab. Oft bewährt es sich, die innere Behandlung durch Inhalationen mit Kamillen-Zinnkraut-Tee, verstärkt durch Eukalyptusöl und Thymian-Tinktur zu ergänzen.

Müssen wir nicht Gott für diese Gnade danken so wunderwirkende Heilpflanzen zu besitzen?

Müssen wird nicht Gott für diese Gnade danken, so wunderwirkende Heilpflanzen zu besitzen?

Hans Schmiedeberg, Bewohner im Altenpflegeheim



Foto: privat

Nachrichten aus der Stiftung

CHRONIK

Das Evangelische Diakoniewerk Bethanien

6.3. Mit staatlichen Förderprogrammen und Unterstützung durch die Pommersche Genossenschaft - sie sorgte für den finanziellen Eigenanteil - konnten wir Grundstücke erwerben und an geeigneten Plätzen vorschriftsmäßige moderne Werkstattbauten errichten. Die Hauptwerkstatt hat ihren Sitz im Gewerbegebiet in Ducherow und wurde 1996 eröffnet. Zu ihr gehörten seit 1991 eine kleine Außenstelle in Anklam und eine weitere in Garz / Usedom. Beide Außenstellen entwickelten sich gut und erreichten bald die Größe von Zweigwerkstätten. Der Garzer Teil erhielt einen neuen Standort im Seebad Heringsdorf, wo ein in die Landschaft passendes Werkstattgebäude errichtet und 1997 bezogen werden konnte. Danach bot sich als Ersatz des Provisoriums in Anklam der Erwerb eines nicht mehr benötigten einstöckigen Schulgebäudes an, das wir durch Umbau und Erweiterungsmaßnahmen an die modernen Richtlinien anglich. Ende

2001 waren somit drei Werkstatteile an verschiedenen Standorten für wenigstens 180 behinderte Menschen zum Gebrauch bereit. Solche Dezentralisierung ist begründet in der ländlichen Struktur des Territoriums und den Verkehrsmöglichkeiten. Sie hat sich bisher gut bewährt und dürfte von der Konzeption her auch in den nächsten Jahren für eine dauerhafte Arbeitsleistung geeignet bleiben.

Chronik verfasst durch Altvorsteher Pfr. i. R. Dr. Harald Martin † (Kopien erhältlich im Ev. Diakoniewerk Bethanien Ducherow); Bd. IV, 21

Impressum:

Ev. Diakoniewerk Bethanien Ducherow - Einrichtung des Johannerordens -

Inhalt verantwortlich:
Pfarrer Martin Wilhelm,
Tel. 039726-88126
Druck: Scharff/Radtke
Layout: Wilhelm

Quellen: s. oben und Bilder und Texte aus der Zeitschrift „IMAGE. Arbeitshilfe für Gemeindebriefe“ 08/13